Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

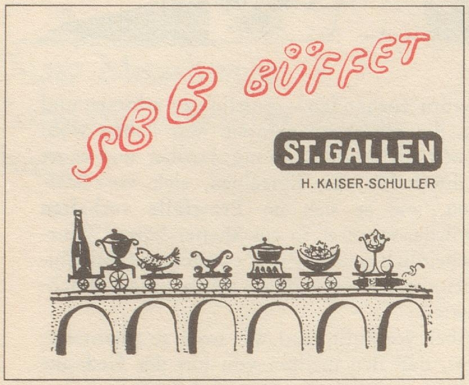
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
gegen
Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus



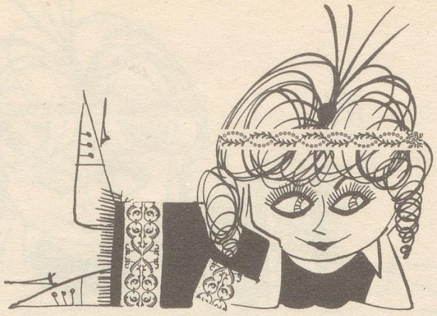
Hotel Bernina
St. Moritz
gutes Kleinhotel
das ganze Jahr offen
Telefon 082 3 40 22
Christian Schmid, Bes.

liegen vorträgt. Auf der Photo ist Herr Regierungsrat Dr. Wyß *stehend* mit dem Meien im linken Arm abgebildet, also ganz in Ordnung, nicht wahr?

Nachdem sich die Laborantinnen verabschiedet und bereits das Treppenhaus erreicht hatten, wurden sie von einem weiteren eifrigen Photoreporter der ‹Basler Nachrichten› dringend angehalten, sie möchten sich noch einmal für ein Bild stellen. Dies war kurz vor 10 Uhr. Herr Regierungsrat Dr. Wyß war in jenem Moment bereits in größter Eile, mußte er doch um 10 Uhr an einer Sitzung außer Hause teilnehmen. Die Töchter strömten also nochmals in sein Bureau, der Reporter hatte sich schon in Positur gestellt, und bevor sich Regierungsrat Dr. Wyß überhaupt klar werden konnte, wie ihm geschah, wurden ihm die Blumen in die Hand gedrückt und der Reporter waltete seines Amtes.

Liebes Bethli! Wie Du auf der Photo siehst, war mein Chef buchstäblich umringt von den – ich sage es ohne Neid – hübschen jungen Töchtern. Ich frage Dich deshalb, hättest Du in seiner Situation es gewagt, die Töchter mit dem Stuhl wegzumanövrieren oder hättest Du die Blumen, deren erstmalige Ueberreichung kurz vorher in vollständiger Korrektheit vor sich gegangen war, schroff zurückgewiesen und damit die freundlichen Evastöchter vor den Kopf gestoßen?

Wenn Du ganz objektiv urteilst, d. h. alle drei Punkte in Rechnung stellst: äußerste Zeitknappheit, zweiter Besuch, der einem Ueberfall gleichkam, das Versagen des Photoreporters, der schließlich die Szene photographisch hätte mitgestalten dürfen, so mußt Du sicher sagen, daß die von Dir anvisierte



mangelnde Höflichkeit gegenüber den Laborantinnen-Lehrtöchtern nicht zu Lasten meines Chefs geht.

Findest Du nicht auch?

Mit freundlichen Grüßen
Martha Jenny

Das klärt die Sache bis zu einem gewissen Grade auf. Ob allerdings mit Stehen viel mehr Zeit verloren wird, als mit Sitzen, .. Hingegen stimmt das mit dem Versagen des Photoreporters, der entschieden von Berufs wegen die Szene hätte arrangieren müssen, wie es sein Vorgänger ja auch getan hat.

Es sind bei uns über 200 Antworten insgesamt eingegangen. Wir erwähnen nur noch den Brief einer Leserin, die schreibt, ihr Mann sei der Meinung, er wäre ebenfalls sitzen geblieben, da ja nicht genügend Stühle für alle Anwesenden dagewesen seien, hingegen hätte er auf jedem seiner Knie wenigstens zwei der hübschen jungen Damen einen Sitzplatz angeboten. Und das ist schließlich auch eine Lösung. B.

‹Verwahrloste Reklame›

Liebes Bethli, mit vollem Recht haben Sie in Nr. 48 des Nebelspalters, unter dem Titel ‹Verwahrloste Reklame›, das Inserat eines

«Isch das alls?!»